

Jahresbericht Magi im November 2013



Das Jahr 2013 stand im besonderen Maße unter dem Aspekt Unabhängigkeit und „Stärkung der Selbstverantwortung“ und das in mehrfacher Weise.

1. Unabhängigkeit und Demokratie innerhalb unseres Trustees in Malawi

Im Verlauf unserer Arbeit 2012 stellte sich heraus, dass der damals verantwortliche Hausverwalter Mr. Mafunga versuchte, das Projekt unter seine Kontrolle zu bringen. Motivation dafür war die in Malawi typische Machtstruktur zwischen Männern und Frauen. Gerade jetzt noch, während meines Besuches vor wenigen Wochen, erklärte mir unsere Bankberaterin, dass sei ganz typisch. Sobald ein Mann in der Gruppe sei, versuche er die Macht an sich zu reißen.

Im November 2012 erreichte mich der Hilferuf von Sr Ruth bezüglich der autokratischen Handlungsweise des Hausverwalters. Die Situation spitzte sich derart zu, dass nur der Flug nach Malawi übrig blieb, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Während mehrerer Vorstandstreffen Ende Dezember/Anfang Januar gelang es schließlich, den Hausverwalter aus dem malawischen trustee heraus zu voten. Glücklicherweise hat sich eine weitere Schwester aus dem Convent „sister of divine providence“ bereit erklärt, in unserem trustee mitzuarbeiten.

Seitdem arbeiten nur noch Frauen gemeinsam im Vorstand, welches sich als sehr wertvoll, fruchtbar und außerordentlich erfolgreich erwiesen hat.

2. Konzept zur Stärkung der Selbstversorgung

Den Besuch im Januar nutzten wir insbesondere auch zur Entwicklung unseres Konzepts „Verstärkung der Selbstversorgung“.

Die Lage in Malawi ist nach wie vor sehr schwierig. Nach einem Jahr voller politischen Unwägbarkeiten durch den 2012 verstorbenen Präsidenten kommt das Land politisch gesehen mit der neuen, sehr engagierten, dem Volk zugewandten Präsidenten Joyce Banda allmählich wieder auf demokratischen Kurs. Die wirtschaftliche Lage ist allerdings katastrophal. Der Kwacha verlor ein Drittel seines Wertes, die Preise haben sich verdoppelt, bis verdreifacht. Beinahe täglich ändern sich Preise, Bedingungen oder Vorschriften. Ein wichtiges Ziel unseres Konzepts ist es, unseren Mädchen Beständigkeit zu geben, die sie durch ihre Biographie bisher nicht kannten. Unsere Mädchen wurden von einem Verwandten zum nächsten geschickt, bis niemand mehr wusste, bei wem oder eben wo das Mädchen abgeblieben ist und sie sich auf der Straße durchgeschlagen haben. Der Vater hat die Familie verlassen, die Mutter ist HIV krank oder verstorben, oft von den Mädchen bis zum Schluss gepflegt. Erst in unserem Mädchenhaus erfahren unsere Mädels ein stabiles Umfeld. Und diese Beständigkeit müssen wir bewahren.

Die Lösung liegt darin, die Selbstversorgung des Hauses zu steigern, um damit wirtschaftlich unabhängiger zu werden. Somit haben wir ein Stufenkonzept entwickelt, um nach und nach Viehwirtschaft zu implementieren. Unsere Magis sind in die Pflege und Hege der Tiere involviert und lernen somit die Aufzucht und den Umgang mit Kleintierhaltung.

1. Stufe: Anschaffung von Hühnern und Hähnchen

Gestartet sind wir am 15. Februar mit der Hühnerzucht. Die und der damit verbundene „Eierverkauf“ laufen vorbildlich. Der Eierbedarf des Hauses ist gedeckt und mit dem Verkauf der Eier wird das Hühnerfutter bezahlt.



Eine Woche später begann die Hähnchenzucht, die für die Lebensmittelversorgung des Hauses genutzt wird.



2. Stufe: Anschaffung einer Milchkuh

Am 4. Mai konnten wir die nächste Stufe mit der Anschaffung einer Milchkuh umsetzen. Amatikondas Milch deckt den Milchbedarf im Haus.



3. Stufe: Anschaffung von Ziegen

Mitte Mai konnten dann die ersten Ziegen angeschafft werden. Zuerst wurde ein Ziegenstall zur Unterbringung gebaut.





Es stellte sich heraus, dass unsere Ziegen zwar gut gedeihen, sich aber nicht vermehren, was ja Sinn und Zweck ist. Also haben wir im Oktober die Ziegenhaltung umstrukturiert. Ziegen in Malawi laufen in den villages überall frei herum. Wir vermuten deshalb, dass der fehlende Ziegennachwuchs mit der zu engen Unterbringung zusammenhängt. Mit dem Ankauf 5 neuer Ziegen während meines Besuches im Oktober, haben wir die Ziegenhaltung in die villages verlegt. Eine Vertrauensperson von Sr Ruth, hütet jetzt die Ziegenherde.

4. Stufe: Anschaffung von Kaninchen

Die nächste Stufe wurde während meines Aufenthaltes im Oktober verwirklicht. Ein Kaninchenstall wurde gebaut und Kaninchen angeschafft. Mittlerweile haben die Kaninchen das erste Mal Nachwuchs.



Am 13. November ist eine neue Hähnchenzucht angelegt worden.



3. Unabhängige Wohnsituation

Das angemietete Wohnhaus in Kandjeza gehörte dem Hausverwalter, so dass wir schnellst möglich ausziehen wollten, um dieser Abhängigkeit zu entkommen. Hilfreich war einmal mehr Ruth soziales Netzwerk, durch das wir sehr schnell ein neues Haus gefunden haben, in das Mitte Januar eingezogen wurde. Seitdem wohnen wir in „Bwumbe“. Allerdings platzt das Haus mittlerweile aus allen Nähten. Bereits im Januar haben wir in Malawi gemeinsam das Konzept zur „Realisierung der Errichtung eines Mädchenhauses mit angegliederten Viehhaltungsgebäuden zur Selbstversorgung, Büro zur Selbstverwaltung, Gästehaus zur Vermietung und eines „Stores“ zum Verkauf“ erstellt. Ein größeres Objekt zur Miete ist nicht ausfindig zu machen. Oft wechseln die Malawier ihren Wohnsitz, weil Verwandte Hilfe brauchen oder die Arbeitsstelle wechselt. Somit besteht immer die Gefahr, umziehen zu müssen, welches für die Mädchen eine unzumutbare Belastung ist. Außerdem macht die beengte Wohnsituation eine Erweiterung des Projektes unmöglich.



Daraus ergibt sich die Konsequenz ein Grundstück zu finden und einen Gebäudekomplex zu errichten. Bereits im Januar konnten wir ein mögliches Grundstück besichtigen. Das Grundstück hat eine Größe von 1 ha (10.000 m²). Es bietet Platz für das Mädchenhaus, die angegliederten Gebäude (Büro, store) und der Viehhaltung. Außerdem bietet es Platz zum Anbau von Gemüse.

Und während meines Besuches ist es gelungen das Grundstück mit einer Anzahlung zu erwerben.



Damit konnten wir den nächsten großen Schritt in Richtung Unabhängigkeit verwirklichen. Im Moment arbeiten wir daran, weitere Spenden für die restlichen Zahlungen zu sammeln.

4. Magis

Und unseren Mädchen geht es großartig, besonders auffällig ist, dass sie sich so stark als Gruppe wahrnehmen, dass Ihnen niemand mehr etwas anhaben kann. Unser Ziel der Selbstverantwortung und Stärkung der Rolle als Mädchen und junge Frauen geht damit auf und das macht mich besonders stolz.



Am 2. April hat Pilirani auf eigenen Wunsch unser Haus verlassen. Sie hat äußerst überzeugend dargelegt, dass sie genug gelernt hat, einen kleinen Garten bewirtschaften kann und weiß, wie man mit Hühnern umgeht, so das sich in der Lage sieht, sich im Hause ihrer Großmutter selbst zu versorgen. Da unser Konzept „Zukunft“ auch die Selbstverantwortung unserer Mädchen beinhaltet haben wir sie schweren Herzens ziehen lassen.

Der frei gewordene Platz wurde von Anne belegt. Im Bild ganz vorne mittig.

Am 4. Juli kam dann noch Mia zu uns. Sie ist die kleine Schwester von unserer Grace K. Nachdem die Mutter verstorben ist, haben wir Mia jetzt zu uns genommen. Schon während meines Besuches im Sommer letzten Jahres bat uns die Mutter, Mia zu uns zu nehmen. Da sie aber mit ARV Medikamenten so weit über die Runden kam, um für sich und Mia zu sorgen, haben wir das abgelehnt, weil wir den Menschen nicht die Verantwortung abnehmen wollen. Nach dem Tod der Mutter gibt es niemanden mehr, der sich um sie kümmern könnte. Die Großmutter ist zu alt und krank.



Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir gerne magi.ev@web.de.
Alle neuesten Informationen finden Sie stets auf unserer Homepage:
www.magi-ev.de

Anja Hirschmann
1. Vorsitzende Magi eV/ Trustee Magi